

Georg Weber war der Geschichtslehrer der Nation

Franz Werner hat Leben und Werk des Heidelberger Ehrenbürgers erforscht

Von Manfred Bechtel

Er ist Ehrenbürger Heidelbergs, eine Straße in Neuenheim trägt seinen Namen. Er war Schulleiter der Höheren Bürgerschule, Vorläufer des heutigen Helmholtz-Gymnasiums. Seine Geschichtsbücher waren beliebt und erfolgreich. Jetzt ist eine umfangreiche Monografie über ihn erschienen: „Georg Weber 1808 - 1888“. Verfasst wurde sie von Franz Werner. Der Autor, der selbst Lehrer am Helmholtz-Gymnasium war, ist auf der jahrelangen Suche nach dem „Schulmann, Familienmensch und Universalhistoriker in Heidelberg“ vielfältigen Spuren nachgegangen.

Als Halbwaise in armen Verhältnissen wuchs Georg Weber in Bergzabern auf. Nach Heidelberg kommt er 1829 zum Studium, eine Stelle als Hauslehrer sichert den Lebensunterhalt. Mit einer preisgekrönten Arbeit unter anderem über das Seefahrtswesen der Spartaner wird er zum Doktor der Philosophie promoviert. Er spielt mit dem Gedanken an eine akademische Laufbahn, aber dieses Bemühen wie auch

alle späteren Versuche bleiben erfolglos. 1836 nimmt er eine Anstellung als Lehrer an der Lateinschule in Bergzabern an. Als aber die „wissenschaftliche zweite Hauptlehrerstelle“ an der Höheren Bürgerschule in Heidelberg vakant wird, zieht der inzwischen Dreißigjährige wieder an den Neckar. 1850 wird er Schulleiter. Sein Einsatz für Lateinunterricht und eine Erhebung zur Realschule bleibt während seiner Amtszeit ohne Erfolg. Ausgesprochen erfolgreich dagegen ist er als Schriftsteller: Für ein breiteres Publikum wird er „zum Geschichtslehrer der Nation“, wie Werner formuliert. Der Durchbruch war 1847 mit seinem zunächst

einbändigen „Lehrbuch der Weltgeschichte“ gelungen. Schon hier zeigte sich sein Geschick, Zusammenhänge verständlich darzustellen. Es folgten unter anderem seine „Geschichte der deutschen Literatur“, ebenfalls ein Verkaufsschlager. Sein Hauptwerk war die 15-bändige „Allgemeine Weltgeschichte“. Die Werke erreichten viele Auflagen, wurden in zahlreiche, selbst außereuropäische Sprachen übersetzt und waren für den Autor eine willkommene zusätzliche Einkommensquelle. Ihr Erfolg basierte weniger auf ihrem wissenschaftlichen



Georg Weber.
Repro: Bechtel



Die Weberstraße in Neuenheim ist nach ihm benannt. Foto: Bechtel

Wert als auf der bibliophilen Aufmachung und der gestiegenen Zahl an Geschichtsinteressierten und Bildungsbeflissenen. Werner vergleicht ihre Bedeutung für ein Laienpublikum mit den populären Geschichtssendungen im Fernsehen. Auch heute noch finden Digitalisate Interessenten; seine 15-bändige Weltgeschichte wurde 2011/12 als Reprint herausgegeben.

Bald nach seiner Übersiedlung nach Heidelberg hatte der „großhzgl. Lehrer an der Höheren Bürgerschule“ bei einer Abendgesellschaft Ida Becher kennengelernt. Die beiden heirateten wenig später. Sie hatten eine Tochter und vier Söhne. Eine

zahlreiche Nachkommenschaft bis in die Gegenwart verzeichnet die im Buch enthaltene Stammtafel der Familie.

Das Erbe der Schwiegermutter erlaubte 1842 den Kauf eines großen Grundstücks in der (heutigen) Neuenheimer Landstraße 8. Neuenheim war damals ein selbstständiges Bauern- und Fischerdorf. Die Straße am nördlichen Neckarufer war noch keine geschätzte Wohngegend, „der Kaufpreis war daher günstig“. Die Anschrift wurde in frühen Adressbüchern mit „über der Brück“ angegeben, die dort Wohnenden von den Altstädtern scherzhaft als die „Überflüssigen“ bezeichnet. Dort errichtete die Familie ein herrschaftliches Haus im klassizistischen Stil. Webers täglicher Fußweg führte über die Alte Brücke zur Schule in der Kettengasse; Erholung fand er bei Spaziergängen auf dem Philosophenweg.

Franz Werner stellt die Lebensbeschreibung in den Kontext der Geschichte und Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts; dabei öffnet er gleichermaßen viele Einblicke in das Geistes- und Gesellschaftsleben der Stadt. Er hat eine Fülle von Archivalien, Überlieferungen der Ehefrau Ida, Briefen, Webers autobiografische Betrachtungen und Zeitzugnisse zu einem umfangreichen Werk zusammengetragen. Darüber hinaus erwartet den Leser ein vielseitiger Anhang mit ergänzendem Material. Georg Weber würde sich vermutlich wundern, wie viel die Nachwelt noch von ihm weiß.

① **Info:** Franz Werner: Georg Weber 1808–1888, Schulmann, Familienmensch und Universalhistoriker in Heidelberg, Mattes Verlag, 697 Seiten, 48 Euro, ISBN 978-3-86809-157-1.